Handwerklicher Anspruch: hoch, ohne Gefühl und viel viel Übung geht nichts

Benötigte Ausrüstung: überschaubar, ein paar Drückeisen und gutes Licht

Finanzieller Aufwand: relativ gering, verglichen mit einer Neulackierung

Glatt gemacht

Wenn ein Hagelschauer dem Blech Ihres Klassikers die Oberflächenstruktur eines Golfballs verpasst hat, muss ausgebeult werden. Wie das geht, ohne den Lack zu beschädigen, haben wir uns bei einem Profi genauer angeschaut

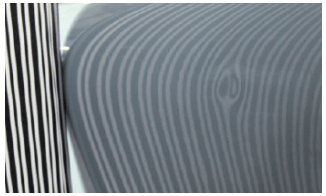
Eben noch das schöne Wetter bei der sommerlichen Wochenendausfahrt genossen, und jetzt das: Scheinbar aus dem nichts tauchen bedrohliche Wolken auf, die sich binnen kürzester Zeit mit sintflutartigem Regen entleeren. Noch bevor der rettende Unterstand erreicht werden kann, hämmern tischtennisballgroße Hagelkörner auf das Auto ein und verpassen der schicken Blechhülle ein neues Outfit – nur leider nicht zum Besseren. Kein allzu weit hergeholtes Szenario bei den Wetterkapriolen des gerade endenden Sommers 2014.

Was tun, wenn dieser Fall eintritt? Klassisch ausbeulen und anschließend komplett lackieren? Gerade bei Oldtimern, die noch ihren ersten Lack mit Stolz und vielleicht ein wenig liebgewonnener Patina tragen, sicher kein verlockender Gedanke. Ganz zu schweigen davon, dass die Kosten einer Komplettlackierung schnell den Wert eines Brot- und Butter-Klassikers übersteigen können. Als einzige Alternative bleibt also nur noch der Dellendoktor. Mit minimalinvasivem Aufwand kann er kleinere Beschädigungen im Blech entfernen, ohne dem Lack zu nahe zu rücken.

Die treibende Kraft hinter diesem noch recht jungen Verfahren sind die Versicherer, die selbstverständlich bemüht sind, die Kosten für Instandsetzungen so gering wie möglich zu halten. Vor allem Unwetter verhageln dabei den Assekuranzen im wahren Wortsinn die Bilanz. Wäre für jedes beschädigte Auto im Wirkungsfeld eines solchen Hagelschauers eine Komplettlackierung fällig, der Schaden wäre enorm. Daher entstand schnell ein Markt für die schonendere und billigere Alternative, dem beschädigungsfreien Ausbeulen. Mit dem positiven Nebeneffekt, dass nun auch für Oldtimer eine Methode zur Dellenbeseitigung unter Beibehaltung der originalen Substanz zur Verfügung steht. Denn nicht immer ist es ein fieser Hagelschaden, der den Klassiker verunstaltet. Manchmal sind es auch einfach nur die Tür des unachtsamen Zeitgenossen auf dem Restaurantparkplatz oder das umgekippte Fahrrad in der Garage, die ihre Spuren im Blech hinterlassen.

Doch welche Schäden lassen sich ohne Lackbeschädigungen ausbeulen? Wir haben dazu die Profis bei der Autolackiererei Vögeli in Alzey (*www.voegeli-lack.de*) besucht. Dort erklärt uns Meiko Safika was geht, und was nicht: „Die Delle sollte im Durchmesser nicht viel größer als ein Zwei-Euro-Stück sein, sonst wird es kompliziert. Auch spitze Kanten oder massive Überstreckungen des Blechs können mit der lackbeschädigungsfreien Ausbeulmethode nicht oder nur bedingt beseitigt werden. Im Zweifel einfach beim Fachmann nachfragen."

Die Spiegelungen offenbaren die Dellen in der Haube schon ganz gut. Bei schwierigeren...



...Lichtverhältnissen hilft ein sogenannter Dellenspiegel mit Streifenmuster

Ein kleiner Kringel mit einem Wachsmalstift sorgt dafür, dass man die Delle nicht aus dem Auge verliert

ANBAUTEILE

Guter Zier-Rat ist teuer...

Verdellerte Zierleisten sind häufig ein Fall für die Tonne. Die dünnen Aluminiumteile lassen sich oft nicht – oder nur mit extrem viel Geduld – wieder zurück in Form bringen. Trotzdem bleiben meist mehr oder weniger sichtbare Spuren der Rückformarbeiten zu sehen. Nicht ganz so aussichtslos sieht die Sache dagegen bei Edelstahl- oder Blechzierteilen aus.

Erst einmal sauber machen: Meiko Safika putzt zunächst unseren ondulierten Strichacht

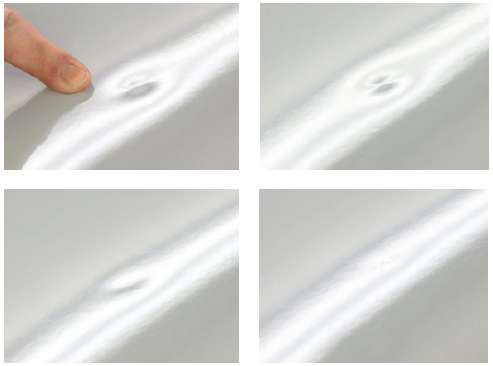
Dann sorgt eine kurze Politur für Glanz und damit für eine bessere Bewertungsgrundlage

Die Wahl der Waffen: Der Profi kann mit den unterschiedlich geformten Spitzen auf die Art der Delle genau eingehen

Sehen harmlos aus, haben es aber in sich: Nur mit professionellen (und nicht gerade günstigen) Ausbeulhebeln gelingt die Arbeit problemlos

Auf die Auge-Hand-Koordination kommt es an: Der Profi weiß genau, wo sich die von oben nicht sichtbare Werkzeugspitze gerade befindet

Wichtig beim Drücken mit dem Ausbeulhebel ist ein stabiles Widerlager. In diesem Fall eine einhängbare Stange mit Öse zur Werkzeugführung



Glatt gemacht: Vorsichtig und nur mit mäßigem Druck massiert Meiko Safika die Delle Stück für Stück hinaus. Hier ist Fingerspitzengefühl und viel Erfahrung gefragt. Wer zu schnell zu viel will, bekommt die Quittung in Form von reißendem Lack oder einer unebenen Oberfläche

Zu weit gedrückt? Kein Problem. Mit einem Kunststoffstift und gezielten leichten Schlägen lässt sich die so entstandene Beule eliminieren

Der Profi zeigt uns dann auch sogleich wie es gemacht wird. Zuerst stehen eine gründliche Reinigung und eine kurze Politur auf dem Arbeitsplan. „Wenn die Oberfläche sauber ist, lassen sich die Beulen besser erkennen“, merkt der er an. Zur besseren Orientierung helfen möglichst gerade Lichtreflexe auf dem Bauteil, in denen sich die unerwünschten Vertiefungen deutlich zeigen. In unserer Halle herrschen perfekte Bedingungen durch längs angebrachte Leuchtstoffröhren. Sind die Lichtverhältnisse nicht ganz so ideal wie hier, hilft ein gestreifter Dellenspiegel. Jetzt gilt es, ein geeignetes Widerlager für das Ausbeuleisen zu finden, an dem der benötigte Druck aufgebracht werden kann, ohne ein Bauteil zu beschädigen. Denn nur so kann man die Kraft mit dem Ausbeulhebel auch wirklich dahin bringen, wo sie benötigt wird – an der Delle.

Nun beginnt der Teil der Arbeit, der zwar einfach aussieht, aber nur mit entsprechender Schulung und noch mehr Erfahrung zu bewerkstelligen ist. Denn das eigentliche Ausbeulen ist ein geübtes Spiel aus Druck und Auge-Hand-Koordination. Ausgehend von der tiefsten Stelle massiert Safika die Delle aus dem Blech, bis in der Spiegelung wieder alles absolut glatt ist. Dauer der Aktion: zirka zwei bis fünf Minuten.

Wenn die Delle von hinten mit dem Ausbeulhebel nicht zu erreichen ist – durch Verstrebungen oder umständlich auszubauende Teile wie dem Dachhimmel – gibt es noch die Möglichkeit mit aufgeklebten Zugpins zu arbeiten (siehe rechte Seite). Dieses Verfahren setzt zwar weniger Vorkenntnisse voraus, bedarf aber auch ein paar teurer Spezialwerkzeuge.

Mit rund 100 Euro sind Sie pro beseitigter Delle dabei. Kommen mehrere Beschädigungen zusammen, verringert sich der Preis pro Delle. Bei vollkommen „zerschossenen“ Fahrzeugen wird dagegen fast immer ein Komplettpreis veranschlagt.

TEXT ***Florian Schwaab***
FOTOS ***Stephan Lindloff***
f.schwaab@oldtimer-markt.de

TÜRDELLEN

Mut zur Lücke

Dellen – etwa von Einkaufswagen oder unvorsichtigen Parkplatznachbarn – in Türen lassen sich ebenfalls mit der gezeigten Methode bearbeiten. Hierzu kann die Türverkleidung eingebaut bleiben, denn ein aufpumpbares Kissen sorgt dafür, dass im Fensterschacht (bei heruntergelassener Seitenscheibe) genügend Luft für das Arbeiten mit dem Hebelwerkzeug entsteht, und zwar absolut beschädigungsfrei.

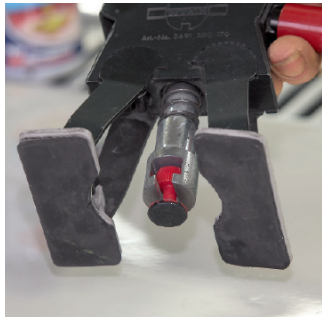
Was tun, wenn eine rückseitige Verstärkung oder andere Bauteile das Arbeiten mit den Hebelwerkzeugen unmöglich machen? Die Lösung sind aufgeklebte Pins und ein spezielles Zuggerät

Vor dem Aufkleben (siehe oben) muss die Stelle noch mit Spezialreiniger gesäubert werden

Ist der Kleber ausgehärtet, hängt Meiko Safika den Puller ein und zieht die Delle mit einem Zug heraus

»Dellen von der Größe eines Zwei-Euro-Stücks können meist ohne Probleme entfernt werden.«

Meiko Safika



Ist die Delle auf das umliegende Niveau herausgezogen, wird die Zugkraft zu groß und der aufgeklebte Pin reißt beschädigungsfrei ab

Für unterschiedlich geformte Dellen gibt es entsprechend gestaltete Klebepads und -pins. Auch hier kann eine zu weit gezogene Delle mittels Kunststoffstift und Hammer wieder eingeebnet werden